

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weibel 

DER KRAGEN FÜR JEDERMANN
Kein Waschen, kein Glätten mehr
FR. 4.80 DAS DUTZEND
1 STÜCK 45 RP.
WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20

In der
Holbeinstube *Basel*
Dufourstr. 42
empfängt **jetzt** die verehrten Gäste
☐ Telefon (061) 3 36 00 Jon Wieser

Bürgermeisterli
Apéritif anisé
Im schwarzen
Kaffee
ganz herrlich!

 SEIT 1815

E. Meyer Basel Güterstraße 146

 **Hotel Anker**
Rorschach
Tel. 42612 Das Haus für gute Küche
1947 renoviert
Alle Zimmer mit fl. Wasser oder Bad
Es empfiehlt sich W. Moser-Zuppiger

RABALDO
rapid
für die feine und schnelle Elektrotrassul

 **Terrassen-Restaurant**
gegenüber dem Eingang der
ZÜKA

„Ade nun, ihr Lieben,
geschieden muß sein!“

Doch zuvor trinken wir einen *Grappillon*, den herrlichen Traubensaft, weiß oder rot. Wie wunderbar er doch im Glase funkelt! Blut der edlen Rebe! In jedem Tropfen — *Sonnenkraft!*

 **COGNAC AMIRAL**

Er wird überall mit Hochrufen empfangen!
En gros JENNI & CO. BERN

GONZALEZ



„Dasch gwüß Ihren Enkel?“
„Nei, dasch min Bappe!“

Erfahrungen in Amerika

von Dr. Jürg Wyss

Mit leichtem Gepäck, leichtem Geldbeutel und leichtem Herzen bin ich seit zehn Monaten unterwegs in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Ich reiste im vergangenen Sommer mit der Bahn von New York über Chicago und Salt Lake City nach Los Angeles, klopfte im Auto und im Bus, auf Lastwagen und zu Fuß die ganze Westküste ab und zog dann kreuz und quer durchs Land — und nun drängt es mich, meinen Landsleuten in der Schweiz von dem zu berichten, was mich auf meiner Wanderschaft am meisten betroffen hat.

Eines hat der Amerikaner dem Schweizer himmelweit voraus: Witz —

und die Kunst, auch ein wenig über sich selber zu lachen.

Kein Mensch nimmt sich hier wichtig, und schlägt einen großartigen Ton an, weil er zufällig ein wenig mehr zu sagen hat als ein anderer. Der Eisenbahner, der Bus-Chauffeur, der Gepäckagent ist immer lächelnd, zuvorkommend und zum Scherzen aufgelegt: der Reisende ist ein Kunde eines privaten Unternehmens und der Kunde hat in einem gutgeführten Geschäft immer recht. Die Konkurrenz ist groß und Unhöflichkeit im Verkehr mit Kunden bezahlt sich nie.

Der Veteran redet nie über seine Kriegserfahrungen. Er will auch nichts mehr vom Krieg wissen. Secretary of State, Marshall, ist ein Soldat: ein amerikanischer Veteran, Gottlob und Dank.